

Strachwitz, Moritz von: Mein Liebchen, komm, uns beiden (1834)

1 Mein Liebchen, komm, uns beiden
2 Ist wohl, wenn der Abend scheint.
3 Es hat der Tag beim Scheiden
4 Sein Auge rot geweint.
5 Die allertiefste Bläue
6 Umduftet den Bergeswall,
7 Und wie in süßer Scheue
8 Murmelt der Wasserfall.

9 Lautlos die Flügel regend
10 Hinschwimmt des Winters Flug,
11 Das ist der entschlafenden Gegend
12 Duftflutender Atemzug.
13 Er macht die Welle nicht schüttern,
14 Er streicht ihr Haar nur glatt;
15 Er läßt die Blätter nicht zittern,
16 Er küßt nur jedes Blatt.

17 Die Blumen traumhaft schwanken
18 Und atmen wollustschwer,
19 Es flattern Märchengedanken
20 Um ihre Häupter her.
21 Der Baum mit allen Zweigen
22 Zum Himmel blickt er stät,
23 Er spricht in seligem Schweigen
24 In sich sein Nachtgebet.

25 Mein Liebchen, komm, das Glutmeer
26 Ist hinter die Berge gerollt
27 Und wirft noch über die Flut her
28 Sein letztes Streifchen Gold;
29 Mein Liebchen, komm, es nachtet,
30 Tau schlürfen die Rosen fromm,

- 31 Mein Mund nur dürstet und schmachtet,
32 Mein Liebchen, komm, o komm!

(Textopus: Mein Liebchen, komm, uns beiden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39213>)